

Leutlin 9. October 1856.
Köpenickerstr. 27.

Mein lieber Herr Weiss!

Am 19. August datirte Frau jüngster Zulea,
daß ich möglichst alt gemacht werden lassen, um Frau
Zulea auf mein pflichtiges Zu nicht zu gehen. Allein
du wartest mich gar nicht abzuwarten, wenn du fürstest,
daß ich nicht, um mich etwas anzupassen von
allem Arbeiten, wenn Monat zu Laufe bei der Mai-
nigen verläßt, und daß ich dann mich der Rückkehr
mit solcher Masse am Arbeit angefaßt gefunden
habe, daß ich keinen anfangen konnte.

Es ist es auch gekommen, daß ich Frau nicht besitz-
bar wann du wartest, sprachst du „Mittelschmerz“
als auch das „Jahrbuch“ mich nicht immer genauere die-
sehr sehr unterziehen können. Dies findet mich in-
deß nicht, Frau wann man aufrichtiges Dank schon jetzt
ausdrücken, zumal da ein fleißiges Tagelohn
schon mich an der Trefflichkeit und Reizbarkeit
besonders der neuesten Gasse Frau „Mittelschmerz“
überzeugt hat. Auf das Jahrbuch ist ein sehr respekta-
bles Aufseher, und ich warde darüber in diesen Tagen
an Frau Herrn v. Goernig und ansehnlicher Personen.
Aber aber sehr ist, wie du nicht denken können,

postale galere, nämlich die Anzeige meines Aufsatzes
bezugnehmend, und ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr
ich dafür dankbar bin und freue Dr. Leites angeschlossen
sich. So erbärmliche und verächtliche Angriffe, wie
die Kölner Stimpfsmäher sie gegen mich verüben
haben, können mich zu keinem feigen Rückzug ver-
lassen. Was meine Arbeit betrifft, das wird wissen,
wie weit die klugen Leute am Rhein über meine Leistungen
befähigt sind. Ich bin über meine Leistungen
zu beruhigen, — und was diesem Geschehen dann
glaubt, wenn das nicht glaubt und sich nicht
da die Sache aber folgen, so fällt mir nicht ein,
bald seinen vortrefflichen Können, als die menschliche,
auszuweisen. Ich würde mich „Mißbilligung“, also noch
mal freilich dank dafür!

Ich fange an, die drückendsten Lasten der Ar-
beit von mir abzuschütteln, und da soll es mir nicht
mehr freigegeben sein, alle die vortrefflichen Gaben aus
Bestandung sorgfältiger zu prüfen und zu untersuchen
bei mir einzuzeichnen zu machen. Mit Vergnügen
sage ich, daß die ebenfalls Ihre Laster nach manchen
Dingen zu in Bewegung setzen, und ich befehle
mir an, Ihnen meine offene Post, da Sie es
müssen, nachher mitzuteilen. Ganz natürlich
sich ich mich abmal in der Klasse, da ich nach
manchen Abweichungen auf die nächsten das
Ablassen branden muß. Wenn Sie also mit diesen

geringfügiger Juleas wehlt, die Nichts als eine
Künze beweisend ist, die in allen. Nichts
mir gesagt in Mafarone!

Leb ich Ihnen wegen der Ligeurien am Gaster
so viel Nach gannest, bedauere ich frogluf. Untergeb
falsch ich der jährl. nur selber selber weiffen und
aufs Geruchhaft fterat gaffiraben, was ohne fran-
fel nicht magt ist. Aber mag's dem sein, so rüftig
ist's am Ende ein nicht.

Indem ich jährl. Ligeurien in Nabanzimmer mit
Lan. und Ligeurien aneinander fand Luca
jährl. Grüns beifagen, wehlt ich in form
jährl. Ligeurien

H

Wieder
Wieder





D. Ruppelmann

Herrn Herrn Carl Weiss,

Post- & Telegraphenamt zu St. Pauli Comitat

Alten.

Alten.